

Lesern die erfreuliche Mittheilung machen, daß Julius Rodenberg in dem so eben erschienenen Aprilhefte seiner „Deutschen Rundschau“ unter dem Titel „Franz Dingelstedt. Blätter aus seinem Nachlaß. Mit Randbemerkungen von Julius Rodenberg“ bereits mit der Veröffentlichung begonnen hat. Zunächst behandelt er unter der Ueberschrift „Der Schüler und Schulmeister (1814—1841)“, I. Hinteln, die Jugendzeit Franz Dingelstedt's in Hinteln und dessen dort entstandenen Gedichte. Wir werden auf diesen hochinteressanten literarischen Essay in einer späteren Nummer zurückkommen.

Universitätsnachrichten. Dem Vernehmen der „Oberhessischen Zeitung“ zufolge hat der Professor der Rechtswissenschaft Dr. Brochhaus in Marburg einen Ruf an die Universität Gena erhalten an Stelle des nach Heidelberg berufenen Professors Dr. Meyer, der bekanntlich vordem auch der Marburger Hochschule angehörte. Professor Brochhaus soll den an ihn ergangenen Ruf angenommen haben. — Am 14., 15. und 16. Juli feiert das Corps Hasso-Rassovia in Marburg sein fünfzigjähriges Stiftungsfest. Die Vorbereitungen dazu sind in bestem Gange. Zweifellos wird dasselbe einen glänzenden Verlauf nehmen und die Be-theiligung der alten Herren eine recht zahlreiche sein. — Wenige Wochen zuvor, am 1., 2. und 3. Juni begeht das älteste Corps der Universität Gießen, „Teutonia“, gleichfalls das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Auch dieses Fest wird sich einer sympathischen Aufnahme und zahlreichen Theilnahme der alten Herren rühmen können.

Todesfälle. Zu Anfang März starb zu Hofgeismar in seinem 88. Lebensjahre der Rechtsanwält und Notar, Justizrath Philipp Weiß, welcher daselbst während einer langen Reihe von Jahren die Stelle des Bürgermeisters bekleidete und sich als solcher um seine Vaterstadt verdient gemacht hat. —

Am 6. März verschied zu Fulda nach längerem Leiden in seinem 53. Lebensjahre des Hospitalkapfarrer Joseph Lauer, früher Kaplan in Kassel und Pfarrer in Neulbach an der Rhön. Die Diocese Fulda verliert in ihm einen ebenso würdigen wie durch geistige Begabung und gebiegene Kenntnisse ausgezeichneten Priester. R. i. p. —

Am 24. März verschied zu Horovic nach längerem Kranksein der Prinz Moriz von Hanau, Besitzer der Fideikommißherrschaften Horovic und Zinec mit Bezdeßitz in Böhmen. Derselbe wurde am 4. Mai 1834 als zweiter Sohn und viertes Kind des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen,

zu Kassel geboren, hat sonach ein Alter von fast 55 Jahren erreicht. Im Jahre 1852 wurde er zum Lieutenant der kurhessischen Garde du Corps ernannt; später à la suite derselben gestellt, avancirte er bis zum Major. Nach Einverleibung Kurhessens in Preußen im Jahre 1866 trat er in preussische Dienste, war Major bei dem Leibkürassierregiment (Breslau), nahm aber bald als Oberstlieutenant seinen Abschied. Am 15. April 1875 vermählte er sich zu Freiburg im Breisgau mit Anna von Loßberg, der Tochter der Generalleutenants C. W. S. von Loßberg, die ihm schon im folgenden Jahre, am 27. Oktober 1876, im Tode vorausging. Da er keine Kinder hinterlassen hat, so geht jetzt der Besitz der Fideikommißherrschaften Horovic zc. an seinen Bruder, den Prinzen Wilhelm von Hanau, den dritten Sohn des Kurfürsten, über.

Ueber die nächste Ursache des Todes des Prinzen Moriz berichten Wiener Blätter: Vor acht Tagen wurde Prinz Moriz von Hanau von einem Nasenbluten befallen, zu dessen Stillung die Tamponirung vorgenommen wurde. Als man den Tampon entfernte, erfolgte ein Blutsturz, weshalb ein Professor aus Prag berufen wurde, der neuerdings eine Tamponirung vornahm. Schließlich wurde Dr. Barbieri aus Wien berufen; dieser erklärte, daß bereits Blutvergiftung eingetreten und jede Hoffnung, den Prinzen zu retten, geschwunden sei. Bald darauf trat der Tod ein. —

Dienstag, den 26. März, in der Frühe 12¹/₄ Uhr, verstarb nach längerem Leiden in Kassel der k. k. österreichische Oberstlieutenant a. D. Wilhelm Ritter v. Breithaupt, Inhaber hoher Orden, im 80. Lebensjahre. Derselbe hatte sich um die artilleristische Wissenschaft mehrfach verdient gemacht, besonders durch die Erfindung des nach ihm benannten Rotationszünders. Näheres für später vorbehalten.

Am 27. März verstarb zu Hanau nach langem Leiden der Pfarrer an der niederländischen Gemeinde, Dr. Julius Heuser. Der Verbliebene war früher Rektor an der Hersfelder Stadtschule und hatte im Jahre 1866 das Pfarramt an der niederländischen Gemeinde zu Hanau übernommen. In seinem Wirkungskreis hat er sich nicht nur die Achtung, sondern auch die Liebe seiner Gemeindeangehörigen erworben.

Ein Kuriosum. Eine seltsame Anschauung muß man in Brasilien von unserer Stadt Kassel haben. In der Nummer 253 der Zeitung „Correio de Santos“ vom 8. November 1888, welche ein Landsmann von uns, der junge Arzt Dr. S. von dort mit hierher gebracht hat, heißt es unter dem Titel: „Grande incendio“; Der letzte Brand, welcher einen Theil einer großen Stadt Deutschlands zerstörte,